



ACHTUNG, REIZEND!

Sorge um die Kinderzähne

Die Gebisse der Grundschüler sind gut. Trotzdem sind Zahnärzte alarmiert. Warum nur?

VON SINA WILKE

Zähne putzen ist wichtig, das weiß jedes Kind. Aber nehmen die Erwachsenen den – oft nervenaufreibenden – Kampf gegen die Karies auch ernst genug? Leider nicht, glauben viele Zahnärzte. Dabei sind die aktuellen Zahlen gut: Von den im Schuljahr 2014/15 in Schleswig-Holstein untersuchten Erstklässlern waren 59,8 Prozent kariesfrei (hatten also noch nie Karies). Ein Jahr zuvor waren es 58,7; 2006/07 lediglich 54,9 Prozent. „Es gibt eine positive Tendenz“, sagt Ulrike Pape vom Fachdienst Gesundheit des Kreises Pinneberg, die die Zahlen für das ganze Land aufbereitet.

Allerdings, so räumt sie ein, gäben diese Durchschnittswerte „nur bedingt die tatsächliche Situation wieder.“ Denn die Schwankungsbreite zwischen den einzelnen Kreisen einerseits sowie zwischen Grund- und Förderschülern andererseits ist sehr groß. So hatten 18 Prozent der Grundschüler behandlungsbedürftige Zähne, aber 25,1 Prozent der Sonder- und Förderschüler. Für Kinder, die zu Hause weniger Unterstützung bekommen, ist das Zähneputzen im Kindergarten besonders wichtig. Doch von den 1528 von Prophylaxehelfern betreuten Kitas in Schleswig-Holstein putzen nach einer Erhebung des Landesausschusses zur Förderung der Jugendzahnpflege (LAJ) lediglich 945 mit den Kindern die Zähne. „Es ist viel weniger geworden“, bedauert Dr. Martina Walther, Zahnärztin aus Lübeck und Mitglied im Vorstand der Zahnärztekammer Schleswig-Holstein. „Früher haben fast alle Kindergärten mit den Kindern geputzt.“ Der LAJ spricht gar von „gewissen Putzmüdigkeit in den Kitas“. Laut den Zahnärzten stellen wegen der großen Belastungen wie dem Krippenausbau viele Kitas das Zähneputzen ein – während gleichzeitig Kinder immer mehr Zeit dort verbringen.

„Das ist eine mehr als kritische Entwicklung“, warnt Martina Walther. „Wenn die Kinder in der Kita nicht mehr diese wichtigen Hygienerituale lernen, geht gerade durch die längeren Aufenthaltszeiten dort



Zähneputzen wird an vielen Kitas vernachlässigt, warnen Zahnärzte. FOTOLIA

auch gesundheitliche Chancengerechtigkeit für die zu Hause nicht so umsorgten Kinder verloren.“ Und: „Das Problem, dass in vielen Kitas nicht geputzt wird, wird sich erst mit einer Verzögerung von drei Jahren zeigen.“

Doch auch die Eltern sind gefragt. „Wir beobachten, dass viele nicht hundertprozentig putzen. Eltern geben das gern an die Kita ab“, sagt Martina Walther. Das mag auch daran liegen, dass Karies, einst als Volksseuche verschrien, nicht mehr bedrohlich erscheint. Waren in den 60er Jahren, als mit dem Wirtschaftswunder viel Süßes konsumiert, aber der schädliche Einfluss auf die Zähne unterschätzt wurde, die Karieszahlen katastrophal, gingen sie ab den 70er Jahren mit zunehmender Prophylaxe herunter. „Die Eltern haben als Kinder selbst keine kaputten Zähne und Zahnschmerzen gehabt. Für sie ist ein gesundes Gebiss selbstverständlich“, erklärt Martina Walther.

Um ihnen in Erinnerung zu rufen, dass dies eine Folge konsequenten Putzens ist, fordert der LAJ obligatorische Früherken-

nungsuntersuchungen ab dem ersten Milchzahn. Seit zwei Jahren bekommen werdende Mütter zusammen mit dem Mutterpass bereits einen Zahnärztlichen Kinderpass. Die Untersuchungen sind jedoch freiwillig. „Wir wollen, dass sie ab dem Babyalter verpflichtend in das gelbe Heft der Kinder mit eingetragen werden“, erklärt Martina Walther. Die Chancen dafür stehen nicht schlecht: Im September hat das Bundesministerium für Gesundheit beschlossen, dass die ärztliche Kinder-Richtlinie überarbeitet werden soll.

Außerdem hat der LAJ die Aktion „Wir putzen Zähne“ ins Leben gerufen: Alle Kitas, die täglich mit ihren Kindern putzen, bekommen eine Urkunde und Aufkleber, die den Eltern schon an der Tür zeigen sollen, dass hier Wert auf ein gesundes Gebiss gelegt wird. Denn, so Martina Walther: „Zähne sind ja nicht nur da, um schön zu sein. Kinder können nicht richtig sprechen, schlucken und essen, wenn Zähne faulen oder fehlen.“

● Tipps für Eltern, Ansprechpartner und Angebote für Kitas gibt es unter www.laj-sh.de